



Von diesen Hängen kommen Kinder und alte Menschen jeden Tag zum christlichen Sozialzentrum DIOS ES AMOR. Den über 30 Jahre alten Kinderheimgebäuden auf beiden Seiten des Hofes hinter dem großen grünen Tor sieht man die Jahre an. Der Beton wurde inzwischen zum größten Teil repariert. Unter den „Überdächern“ aus Wellblech sind mit Holzwänden Zimmer abgeteilt, für Mitarbeitende und einige Jugendliche. Morgens

und abends ist je eine große Gruppe Schulkinder da, zum Lernen und Hausaufgabenmachen, Mittagessen und Spielen und zur Teilnahme an den weiteren Programmen. Die meisten von ihnen könnten ohne DIOS ES AMOR kaum zur Schule gehen, ihre warmen Mahlzeiten, Kleidung, Schulsachen und Gesundheitsversorgung bekommen sie hier.

Nachmittags sind meist noch mehr ältere Menschen als Kinder da. Die Gruppe „Vida (Leben)“ bringt sie zusammen zur Freizeitgestaltung, zum gemeinsamen Lernen und zur gegenseitigen Hilfe. In der Korbflechterei und bei Handarbeiten wird sowohl für DIOS ES AMOR als auch für das eigene Einkommen gearbeitet. Wer alleine lebt und nicht mehr in der Lage ist, für sich selbst zu sorgen, nimmt auch an den Mahlzeiten der Kinder teil. Anders als früher bewegen sich die Kinder selbstbewusst und frei auf dem ganzen Grundstück und zwischen den Erwachsenen. Unter dem großen Sonnensegel auf dem Hof geht es oft zu wie auf einem südlichen Dorfplatz, zumal die alten Menschen gerne Musik hören und tanzen.

Mit der Entwicklung der Gruppe „Vida“ ist ein Schatz für das ganze Viertel entstanden: eine eigene, leistungsfähige Gesundheitsstation. Zusammen mit zwei ausgebildeten Krankenschwestern, Violeta Contreras und einer neuen Kollegin, arbeiten zehn ältere Frauen mit viel Selbstbewusstsein als geschulte freiwillige Gesundheitshelferinnen. Tageweise ist ein befreundeter Arzt anwesend, so dass eine richtige Sprechstunde, Medikamentenverordnung und sogar kleine chirurgische Eingriffe angeboten werden können. In diesem Jahr hat DIOS ES AMOR die Erlaubnis erhalten, eine eigene Apotheke zu führen.

Mit Einbruch der Dunkelheit geht der Tag bei DIOS ES AMOR mit einem Imbiss, kräftig gezuckerter Tee und Brötchen mit Margarine, zu Ende. Viele bleiben bis ganz zum Schluss – sie haben zu Hause ohnehin kaum etwas.

Von diesem Grundstück in der Tablada de Lurin geht aber außerdem noch Hilfe für andere aus. Einige Projekte in wasserlosen Nachbarvierteln werden von DIOS ES AMOR unterstützt, z.B. durch den Bau von Wasserbehältern, die Vermittlung von freiwilligen Helfern, mit Lebensmitteln und Schulmaterialien oder mit dem Einsatz der Gesundheitsstation und ihres Teams.

Am 15. August 2007 wurde die Küste Perus von einem Erdbeben getroffen. Lima blieb von schweren Zerstörungen verschont, sie trafen die südlichen Nachbarstädte, zwei Fahrtstunden von Lima entfernt. Schon am nächsten Tag beteiligte sich ein kleines Team mit dem DIOS ES AMOR - Auto an der Hilfe. Auch ein Jahr später leben Menschen in Pisco und Paracas immer noch in Zelten und Hütten, und auch die Wirtschaft der



Region ist zerstört. Die Regierung leistet für die Menschen nur wenig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DIOS ES AMOR suchen fast jede Woche Erdbebenbetroffene an den Stellen auf, an denen sie sich treffen: Kindergottesdienstgruppen in kleinen Gemeinden, arbeitende (und jetzt erwerbslose) alte Menschen in ihrer Gemeinschaftsküche. Für sie sind Lebensmittel, Schulsachen, Arzt- und Krankenschwester-Sprechstunden da, oder – sehr beliebt: Gruppenstunden mit der lebhaften und energischen pensionierten Polizei-Sozialarbeiterin Luz. Am Rande dazu: kleine Wohltaten wie ein Haarschnitt oder die Erfüllung eines Wunsches, der beim letzten Besuch, oft für andere, gesagt wurde, vielleicht ein Kanister und ein paar Trinkflaschen vom Markt in Lima.

Die alten und neuen Mitarbeitenden in Lima, in Siedlungen wie Quebrada Verde oder im Erdbebengebiet bei der Arbeit zu sehen, war sehr beeindruckend. Das Wiedersehen mit den „Kinderheimkindern“ von vor zwanzig Jahren, von Mili Mesias für uns organisiert, noch viel bewegender: Macoy als junger Pastor einer bitterarmen Gemeinde (seine gesamte Habe passt noch heute in zwei Kartons), Isabel, Wili und Jeanette als Eltern mit prächtigen Kindern (die aussehen wie ihre Eltern damals), Candy, die im Restaurant ihrer Schwiegermutter arbeitet und für ihren behinderten Sohn Romario sorgt.

Irgendwann kam mir in den Sinn: Hier bei DIOS ES AMOR sind es die Armen, die helfen können, sich selbst und erstaunlich vielen anderen. Das verdanken sie eurer Unterstützung: außer Lebensmitteln und Medikamenten sind die Mittel für die Erhaltung der Gebäude, die Wohnung außerhalb der Tablada (die nur selten ohne Gäste ist) und vieles mehr ja von euch gekommen. In der zweiten Jahreshälfte habt ihr die Ausstattung der Bäckerei für eine größere Brotproduktion mit Pedro, dem frisch ausgebildeten Bäcker von gegenüber, und den Kauf eines „Ambulanz-Kombis“ für die Angebote an anderen Orten möglich gemacht. Außerdem helft ihr mit zusätzlichen Gaben, dass Reparaturen gemacht werden können, ohne die Hilfen mit Lebensmitteln und Medizin einzuschränken. Vielen, vielen Dank dafür!



Zum Schluss möchten wir euch eine kleine Familie aus der Tablada vorstellen. Das ältere Ehepaar hat die kleine Milagros bei sich aufgenommen. Ihre hochschwangere Mutter hatte noch nicht einmal selbst eine angemessene Unterkunft und erst recht nichts für das Baby. Don Jorge Frau sammelt Verwertbares aus den Abfällen und verkauft es. Das reichte meist für einfache Lebensmittel für drei Personen. Die Nachmittage

verbringen sie mit der Gruppe „Vida“ auf dem DIOS ES AMOR-Grundstück, sonntags haben sie dort ihren Wasch- und Badetag. Gelegentlich kommt die Mutter bei den Pflege-Großeltern zu Besuch. Dem kleinen Mädchen fehlte es bisher an nichts. Seit der weltweiten Lebensmittel-Preissteigerung im Frühjahr reicht der Verdienst einer Abfallsammlerin nicht mehr, um satt zu werden. Nach vielen Jahren ist der Hunger in die Armenviertel Südamerikas zurückgekehrt. Lukas und Katja haben später im Jahr noch miterlebt, dass am DIOS ES AMOR - Tor wieder mehr Menschen ganz einfach nach etwas zu essen fragen.

Ende dieses Jahres mussten sich Mili und Ignacio Mesias je einer kleinen Operation unterziehen. Besonders Ignacio hat ziemlich lange gebraucht, um sich zu erholen. Vielleicht ein Zeichen dafür, wie anstrengend das letzte Jahr seit dem Erdbeben war. So bringen wir ganz viel Dank von vielen Menschen mit, aber auch die dringende Bitte, dass ihr sie nicht vergesst und euch weiter für DIOS ES AMOR einsetzt. Wie immer möchten wir unsere Eindrücke mit euch teilen und sind, wenn wir es nur irgendwie schaffen können, gerne bereit, euch in euren Gruppen und Gemeinden mit aktuellen Bildern berichten. Auch Lukas, inzwischen 16 Jahre alt, hat nach fünf Monaten zwischen dem reichen Lima (in dem er zur Schule gegangen ist) und dem armen Lima sowie einer Reise durchs Land eine Menge zu erzählen.

Mit lieben Grüßen und den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Eure

Katja und Stefan Maser

Kontonummer 760 111 476, Evang. Kirchengemeinde Hoerstgen,
Sparkasse Duisburg (BLZ 350 500 00), „Spende DIOS ES AMOR“
Für die Zuwendungsbestätigungen zur Vorlage beim Finanzamt bitte
Name und Anschrift angeben!
Direktkontakt nach Lima (spanisch oder englisch):
imesias01@terra.com.pe (Ignacio Mesias)



DIOS ES AMOR (Gott ist Liebe) – Hilfe für die ganze Familie

Liebe Freunde und Unterstützer

Dezember 2008

der Kinder, Familien und alten Menschen von DIOS ES AMOR!

Eigentlich könnten wir jetzt stundenlang aus Lima erzählen. Denn drei aus unserer Familie sind im Laufe des Jahres dort gewesen. Ich selbst, Stefan, im März für drei Wochen zusammen mit Lukas, der viereinhalb Monate in Lima zur Schule gegangen ist und nachmittags und an freien Tagen bei DIOS ES AMOR mitgeholfen hat. Zum Ende seines Aufenthalts kam dann Katja dazu, die vor mehr als 20 Jahren unseren Unterstützerkreis gegründet hat. (Natürlich sind wir alle auf eigene Kosten gereist, Spendengelder werden nicht für Reisen und auch nicht für andere Kosten des Unterstützerkreises verwendet.)

Schon die Fahrt vom Flughafen durch Lima ist atemberaubend. Die feuchtwarme Luft und der Staub, der unübersehbare Straßenverkehr, die endlose Reihe von Werkstätten, Läden und anderen Betrieben entlang der Straßen, bald schon im Lampenlicht nach dem schnellen Einbruch der Dunkelheit - zusammen mit dem Glück des Wiedersehens und dem ersten Austausch von Erinnerungen und Neuigkeiten im etwas eingerosteten Spanisch während der Fahrt. Wie gut, in Lima bei Familie Mesias ein richtiges Zuhause zu haben, vor allem mit genug Wasser für wenigstens einmal Duschen am Tag!

Aber richtig am Ziel sind wir erst, als wir am nächsten Tag in die Tablada fahren, „unser“ Viertel im südlichen Ring der Armenviertel auf Wüstenboden. Schulen, Straßen, Betriebe und viele Häuser im Zentrum des Viertels sind inzwischen wirklich viel besser ausgebaut als früher. Aber auch in der Tablada sind die Hütten immer weiter an den Hängen hochgeklettert. „Viviendas precarias“, sagt Ignacio Mesias, der Direktor von DIOS ES AMOR, beim ersten Rundgang, „prekäre Behausungen“. Die Ansiedlung beginnt mit der mühevollen Arbeit, eine kleine ebene Fläche zu schaffen. Dann kann das Zuhause einer Familie noch auf viele Jahre aus Matten, Sperrholz und etwas Wellblech bestehen. Die erste große Verbesserung hier sind die gemeinsam erstellten gelben Treppen, etwas sicherere Wege für alle.

Freundes- und Unterstützerkreis DIOS ES AMOR,
Katja und Stefan Maser, Dorfstraße 9, 47475 Kamp-Lintfort,
Tel. u. Fax 02842-4551, e-mail S.Maser@t-online.de